

## **FREIZEIT ODER: VON DER KUNST EINE GLOSSE ZU SCHREIBEN**

1. Sonntagabend. Die Kolumne muss bis Montagmorgen fertig sein. Ich rufe meinen Co-Autor an. Es meldet sich nur seine Sprachbox. Ich hinterlasse ihm freundliche Grüße und sage, dass ich schon mal anfangen zu schreiben.
2. Ich schalte den PC ein und versuche, das böartige Schnarren seines Ventilators nicht als schlechtes Omen zu deuten.
3. Ich benenne das Dokument mit "Glosse-Freizeit" und starre auf den Screen.
4. Ich gehe in die Küche und hole mir eine Motivationspraline.
5. Ich setze mich vor den Screen, knabber an der Praline herum und frage mich, ob ich zu viel oder zu wenig Freizeit für das Thema habe.
6. Ich schreibe ein E-Mail an meinen Co-Autor und bitte ihn, mich dringend zurückzurufen.
7. Ich gehe zum CD-Regal und lege U2 in Brülllautstärke auf. Dann erinnere ich mich, dass sich mein Nachbar neulich wegen des Lärms aufgeregt hat, hole einen Wäschekorb, drehe ihn um und stelle einen der Lautsprecher darauf.
8. Ich setze mich vor den Screen, drehe das Pralinenpapier zu einem Kügelchen und werfe es gegen den Bildschirm.
9. Ich gehe in die Küche und nehme mir einen Martini.
10. Ich rufe meinen Co-Autor an und maule, dass ich nicht gewillt bin, für so ein so geringes Honorar die ganze Kolumne alleine zu schreiben.
11. Ich starre auf den Screen und zerbeiße die Eiswürfel aus dem Martini.
12. Ich gehe ins Badezimmer und zupfe meine Augenbrauen.
13. Ich starre auf das kleine Flugzeug meines Bildschirmschoners und zähle mit, wieviele Loopings es in einer Minute schafft.
14. Ich schreibe ein E-Mail an meinen Co-Autor, in dem 200 Mal das Wort Freizeit steht. Abwechselnd mit Ruf- und Fragezeichen.
15. Ich lege die Callas auf. Brülllautstärke.
16. Ich hole mir noch einen Martini und denke mir "Nur wer die Tagesfreizeit kennt, weiß wie ich leide."
17. Ich seufze und rufe meinen Co-Autor an, um seine Sprachbox anzuflehen, er möge mich zurückrufen.
18. Ich nehme mir einen Baileys.
19. Ich gebe "Freizeit" bei Google ein.
20. Ich starre auf den Screen und lecke das Baileys-Glas mit der Zunge aus.
21. Ich schreibe probenhalber "Tiezierf".
22. Ich gehe ins Bad und rasiere mir die Beine.
23. Ich nehme mir einen Orangensaft-Wodka.
24. Ich rufe meinen Co-Autor an & erkläre ihm, dass ich sein Verhalten gar nicht prickelnd finde.

### **Bankverbindung:**

Erste Österreichische Sparkasse  
BLZ 20.111  
Kto.Nr. 325 789 46  
UID ATU 601 846 05

### **Texte aller (Un)Art**

Lerchenfelderstr. 50/2/21  
A-1080 Wien  
Tel. 0650 / 403 83 25  
[felicitas@freise.at](mailto:felicitas@freise.at)  
[www.freise.at](http://www.freise.at)

25. Ich lege ABBA auf. Brülllautstärke.
26. Ich schreibe die ersten Sätze meiner Dankesrede bei der Nobelpreisverleihung.
27. Ich hole mir einen zweiten Orangensaft-Wodka. Diesmal mit mehr Wodka.
28. Ich rufe meinen Co-Autor an und erkläre ihm, dass ich unter Zusammenarbeit etwas anderes verstehe.
29. Ich gehe ins Bad und rasiere mir die Achseln.
30. Ich lege Gregorianische Choräle auf. Brülllautstärke.
31. Ich schlage im Brockhaus unter "Freizeit" nach.
32. Ich nehme mir einen dritten Orangensaft-Wodka. Das Mischungsverhältnis hat sich nun deutlich verändert.
33. Ich schreibe ein E-Mail an meinen Exfreund und erkläre ihm, was für eine Pappnase er ist.
34. Ich lege "Guns'n Roses" auf. Brülllautstärke.
35. Ich ignoriere das Klopfen der Nachbarn.
36. Ich rufe meinen Co-Autor an und kreische auf seine Mailbox, dass er die Kolumne gefälligst alleine schreiben kann.
37. Ich nehme mir einen vierten Orangensaft-Wodka. Die Orangen stören kaum noch den Geschmack.
38. Ich schreibe ein E-Mail an meinen Chefredakteur, in dem ich ihm erkläre, dass ich unter solchen Umständen nicht für ihn schreiben kann. Dass ich unter solchen Umständen für niemanden schreiben kann. Dass ich alles hinschmeiße, auswandere, in Borneo Orchideen züchten oder auf den Philippinen Boote verleihen werde. Dass ich alle meine Kleider der Caritas schenke und alle meine Texte der Nationalbibliothek. Dass ich arm und vereinsamt in der Fremde sterben werde. Aber dafür frei und mit jeder Menge Zeit.
39. Ich tue mir leid und weine eine Strophe.
40. Ich packe alles, was mit dem Magazin zu tun hat, in eine Schachtel. Dabei fällt mein Blick auf die Liste der Redaktionsschlüsse. Ich habe mich um eine Woche geirrt.
41. Ich schreibe ein Mail an meinen Chefredakteur und meinen Co-Autor, in dem ich alle bisherigen Mails mit einem akuten Anfall von Prämenstruellem Syndrom erkläre .....

**Bankverbindung:**

Erste Österreichische Sparkasse  
BLZ 20.111  
Kto.Nr. 325 789 46  
UID ATU 601 846 05

**Texte aller (Un)Art**

Lerchenfelderstr. 50/2/21  
A-1080 Wien  
Tel. 0650 / 403 83 25  
[felicitas@freise.at](mailto:felicitas@freise.at)  
[www.freise.at](http://www.freise.at)